

Werk

Titel: Die wiederaufgefundene Vorlage der Annales Mettenses

Autor: Simson, B. von

Ort: Hannover; Leipzig

Jahr: 1899

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0024|log25

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

VIII.

Die wiederaufgefundene Vorlage
der
Annales Mettenses.

Von

B. v. Simson.

K. Hampe entdeckte in einer Hs. der Cathedralbibliothek zu Durham (C. IV, 15 membr.) einen Text der *Annales Mettenses*, auf dessen Wichtigkeit er im Neuen Archiv XXII, 694 ff. aufmerksam machte. Er hatte den Eindruck gewonnen, dass dieser Text nicht eine Abschrift desjenigen, welchen die früher in Cheltenham, jetzt in Berlin befindliche Hs. (Cod. Phill. lat. 1853) enthält, sondern eine ältere Vorlage desselben sei. Als Probe gab er einstweilen den Bericht über das Jahr 830, mit dem der Text der Durhamer Hs. endigt.

Nachdem mir durch die dankenswerthe Güte des Herrn Geheimrath Dümmler und des Herrn Professor Holder-Egger die für die *Monumenta Germaniae* genommene Collation bezw. Abschrift dieses Textes bekannt geworden ist, kann auch ich mich Hampe's Ansicht nur anschliessen und seine Entdeckung als eine erfreuliche und wissenschaftlich belangreiche begrüßen.

Die Handschrift setzt Holder-Egger in den Anfang des 12. Jh., und zwar sind die '*Annales Mettenses*' (ausser diesen enthält sie auch den Regino) ganz von einer Hand geschrieben. Eine jüngere Hand des 12. Jh. hat zu Anfang öfters werthlose Inhaltsangaben hinzugefügt.

Die Jahreszahlen sind fast immer fortgelassen¹. Nur am Anfange steht '*Anno ab incarnatione Domini nostri Iesu Christi 684*' (statt 687 in dem bisher bekannten Texte), hernach nur noch Jahreszahlen bei 710—713 und 731 und mehrfach '*Hoc anno*' ohne Zahl². Die Anfänge der Jahresberichte oder auch einzelne Stellen in ihnen, namentlich solche, die mit '*Eodem anno*' oder ähnlich beginnen, sind mit rothen oder grünen Initialen bezeichnet.

Besonderes Interesse, um dies an die Spitze zu stellen, gewährt der materielle Zuwachs, welchen unsere Ueberlieferung durch den Durhamer Codex gewinnt. Ist derselbe auch nicht gross, so fehlt es doch — wie dies auch schon

1) Vergl. hierzu Pückert in der unten angeführten Abhandlung S. 148 ff. Auch in den bisher bekannten *Ann. Mettenses* sind manchmal mehrere Jahre übersprungen. 2) 745—753. 755—759.

die Fragmente zeigten — nicht ganz an einzelnen unbekannten Zügen, bemerkenswerthen Abweichungen oder Bestätigungen bisher isoliert stehender Angaben¹.

Ich stelle zunächst die Punkte, in denen dies der Fall ist, zusammen, übergehe dabei jedoch minder Wichtiges oder anscheinend bloss Schablonenhaftes.

Bischof Arnulf von Metz wird in unserem Texte nicht als Grossvater, sondern nur als Verwandter Pippins des Mittleren bezeichnet. Man liest nicht, wie in den bisher bekannten *Annales Mettenses*: 'Ad solidandum quoque ipsius imperii fundamentum erat ei agnatione avus quidam vir plenus virtutibus Arnulfus nomine, Metensis urbis episcopus', sondern statt 'avus' steht 'propinquus'. Dass dies in der That die ursprüngliche Lesart ist, erscheint nicht zweifelhaft².

Der Baiernherzog Odilo wird als avunculus des Grifo bezeichnet. Nach *Ann. Einh.* 741 war er der Oheim von Grifo's Mutter³.

778 heisst es von derjenigen Heeresabtheilung, welche über den östlichen Theil der Pyrenäen ging, sie sei durch Septimanie gezogen und zunächst nach Barcelona gelangt: 'Pars autem non modica exercitus de Austria, Burgundia, Bavaria seu Provincia et Longobardia per Septimaniam proficiscentes ad Barcinonam civitatem pervenerunt'. Die Nachricht ist für uns völlig neu, aber nicht unwahrscheinlich, zumal da der Emir von Barcelona und Gerona Ibn al Arabi den Zug Karls d. Gr. nach Spanien veranlasst hatte und, wie auch schon ein früherer Emir Pippin gegenüber, die Unterwerfung dieser Städte unter das Frankenreich erklärte.

789 wird von dem Wilzenfürsten Dragowit berichtet, er habe erklärt, dass er seine Herrschaft dereinst von Karl erhalten habe: 'Venit autem eorundem Sclavorum rex ad eum qui vocabatur Drogoviz et reddidit regnum illi partibus Francorum, asserens se olim ab invicto principe Carolo eandem potestatem vel dominationem consecutum fuisse'. Es scheint unzweifelhaft, dass

1) Vergl. v. Ranke, *Weltgeschichte* V, 2, S. 293: 'Dennoch ist mir vorgekommen, als ob sich unter all der Spreu und dem Wust doch auch einiges Bemerkenswerthe, selbst einige Abschnitte darin finden, welche zur Erkenntnis der historischen Wahrheit unentbehrlich sind'. 2) Aehnlich die *Historia s. Gertrudis*, welche zu den *Ann. Mett.* in Beziehung steht: 'Fuerunt ei agnatione propinqua virgines'. Vergl. Bonnell, *Anfänge des karoling.* Hauses S. 153, N. 1. 3) Vergl. Breysig, *Karl Martell* S. 54.

unter dem 'invictus princeps Carolus' nicht Karl d. Gr., sondern Karl Martell zu verstehen ist; denn jener wird in unserer Compilation nie so bezeichnet, wohl aber wiederholt der letztere¹. Indessen auch so erscheint die Nachricht weniger unglaublich, wenn man erwägt, dass Dragowit nach den Ann. Einhardi vor den übrigen Wilzenfürsten auch durch sein hohes Alter hervorragte ('nam is ceteris Wiltzorum regulis et nobilitate generis et auctoritate se-nectutis longe praeminebat'). Dürfen wir der Nachricht und der Behauptung des Dragowit Glauben schenken, so wirft sie ein neues Licht auf die Machtsphäre Karl Martells.

801 wird berichtet, dass Karl d. Gr. im Herbst nach Aachen zurückkehrte und dann dort einen Reichstag hielt: 'Autumnalique tempore pervenit Aquis palacium et ibi more solito Francorum conventum habuit'².

Bekanntlich enthalten die Ann. Mettenses zum Jahr 803 eingehendere Nachrichten über das Itinerar des Kaisers als die Reichsannalen. Wie sich zeigt, geben sie jedoch auch hier ihre Vorlage etwas lückenhaft wieder. Es fehlen in ihnen diejenigen Worte des Durham Textes, die hier gesperrt gedruckt sind:

'Absolutis itaque cum honore imperiali missis (die byzantinischen Gesandten) dispositisque in eodem placito (zu Salz) quę tunc oportuna esse videbantur³, imperator partibus Bawarię tendit, cum electis iter per Hircanum saltum agens, venationem bubulorum ceterarumque ferarum exercens, ceterum exercitum per apertiores vias ire permisit⁴. Inde ad Reginisburg veniens dispositisque his quę utilia esse videbantur, venationem per Bawariam agens adventum exercitus de Pannonia redeuntis prestolabatur. Quibus reversis, obviam illis ad Reginisburg pervenit'⁵.

1) Vergl. 735. 737 (auch Ann. Mett. Scr. I, 325. 326): 'invictus princeps Carolus — invicto Carolo principi'. 2) Vergl. Ann. Guelferbytani und unten; Jahrbücher Karls d. Gr. II, 271 N. 4, 274 N. 3; Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte III², 331—333 (Ueber die Reichsversammlungen unmittelbar nach der Kaiserkrönung). 3) Dies ist allerdings eine der mehr schablonenhaften, in diesem Werke gewissermassen gewohnheitsmässig wiederkehrenden Wendungen, so dass ihre Auslassung den Ann. Mett. nicht zum Vorwurf zu machen ist. Die anderen Quellen sagen aber auch nichts von einem placitum, das damals in Salz stattgefunden habe — abgesehen von den falschen Nachrichten über den dort abgeschlossenen Frieden mit den Sachsen und der Ueberschrift einiger Codices zu den Capitula ecclesiastica ad Salz data (Capp. I, 119), nach denen diese jedoch im Jahr 804 erlassen sein würden. 4) 'ceterum — permisit' auch in den Zusätzen des cod. B 3 des Regino (Kurze S. 64). 5) Hiernach erscheint auch die zwiefache Erwähnung des Eintreffens des

804 wird erzählt, dass Karl d. Gr. auf dem damaligen Zuge nach Sachsen den Rhein bei Köln überschritten habe ('Transitoque Reno apud Colonoam urbem'; Ann. Mett. nur: 'Transitoque Reno'). Wir wussten bisher nur, dass Karl auf dem Rückwege über Köln kam¹.

Abweichend von den Ann. Laurissenses wird übrigens auch die Schlacht am Süntel (782) behandelt:

'Sed ipso reverso, suadente perfido Witingindo, Saxones solito more mentiti sunt. Et ignorante rege, missos suos Adalgisum et Gailonem et Wogratum, quos cum parte exercitus Francorum direxit in Saxoniam, ut acceptis ex his bellatoribus, perrexissent pariter super Slavos, qui in illis partibus rebelles erant, hoc perfidi Saxones cernentes irruerunt super Francos, crudelique prelio commisso ex utraque parte multi vulnerati ceciderunt. Inter quos etiam Adalgisus et Gailo² in monte qui dicitur Sundal occubuerunt'.

Hier wird also kein Sieg der Franken behauptet, wie in den Laurissenses: sondern es heisst, es seien auf beiden Seiten viele gefallen. Ausserdem wird die Darstellung der Laur. umgekehrt, indem sich hier nicht die fränkischen Königsboten auf die Sachsen, sondern die letzteren auf die Franken stürzen. Indessen ist das letztere jedenfalls ungenau.

Zu begrüssen ist die neue Entdeckung auch deshalb, weil sie das Verfahren und die Ergebnisse der Quellenkritik in ähnlicher Weise bestätigt, wie einst die Auffindung des Textes der Annales Altahenses. Der Fall liegt sogar insofern noch günstiger, als hier nicht nur eine späte Abschrift, sondern noch ein mittelalterlicher Codex des verloren geglaubten Textes zum Vorschein kommt.

Zuerst schloss Robert Dorr, ein Schüler Giesebrechts, vor 30 bis 40 Jahren in seiner Doctordissertation 'De bellis Francorum cum Arabibus gestis' (Königsberg 1861) aus den mit den Annales Mettenses eng verwandten Stellen der Gesta abbatum Fontanellensium und des Chronicon

Kaisers in Regensburg nicht mehr als eine gedankenlose Wiederholung und Verdoppelung, wofür man sie bisher halten musste, vergl. Forschungen zur Deutschen Geschichte XX, 404; Jahrbücher Karls d. Gr. II, 297 N. 2, 298 N. 2. Daher möchte ich meine frühere Vermuthung, dass das erste Mal statt Regensburg eigentlich Salzburg (Salzburch) stehen müsste, jetzt zurückziehen, obwohl sie dem sonst bekannten Itinerar Karls entspricht (vergl. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins N. F. IX, 218). 1) Jahrb. II, 315. 2) Die Titel des Adalgis, Gailo und Worad ('camerarius — comes stabuli — comes palatii', vergl. Ann. Einh.) sind hier ebenso wie in den Ann. Laur. fortgelassen. 786 nennt der Durhamer Cod. den Senischalk Audulf nur 'virum illustrem' (so auch die jüngeren Ann. Mettens.).

Moissiacense (cod. Anianensis), dass eine solche, aus den Fortsetzungen des Fredegar und den Annales Laurissenses kombinierte Vorlage der Mettenses vorhanden gewesen sein müsse. Dann wies man auf die Verwandtschaft einiger Jahresberichte der Annales Guelferbytani mit den Ann. Mett. hin. Darauf kamen einige Fragmente ans Licht, deren enge Beziehungen zu jener Vorlage von Waitz, Giesebrecht, Ebrard, Pückert u. a. klargelegt wurden. Ferner bemerkte man auch, dass im Chronicon Vedastinum und in den Annales Lobienses jene Vorlage benutzt sei u. s. w.¹

Vergleicht man den Durham Codex (den ich von jetzt an mit D bezeichnen will) mit den Fragmenten, so ergibt sich im wesentlichen wörtliche Uebereinstimmung. Zum Beweise genügt die Anführung einzelner Stellen. Von den Abweichungen der bisher bekannten Fassung der Annales Mettenses in dem jetzt in Berlin befindlichen Codex (B) kann man sich aus der Zusammenstellung in SS. XX und XIII überzeugen.

Fragm. Dusseldorp.

Anno incarnationis Domini 760. Pippinus rex cernens Wagfarium ducem Aquitaniorum minime iustitias ecclesiarum quae in partibus Francorum erant facere voluisse, ex consilio optimatum principumque suorum in Aquitaniam iter direxit, et pervenit in locum qui dicitur Tedoad. Cum haec vidisset Wagpharius, direxit nuntios suos Witbertum scilicet et Dadinum, et dedit obsides Adelgarium et Iterium, spopondens sub iure iurando, ut quod quondam malo ordine commiserat contra domina-

D.

Pippinus rex cernens Waifarium ducem Aquitaniorum minime iustitias ecclesiarum quae in partibus Francorum erant facere voluisse, ex consilio optimatum suorum iter in Aquitaniam direxit, et pervenit usque ad locum qui dicitur Tedoad. Cum haec vidisset Waifarius, direxit nuntios Aubertum et Dadinum et dedit obsides Adalgarium et Iterium, spopondens se sub iureiurando ut quod quondam malo ordine commiserat contra dominationem regis Pippini, secundum iudicium et legem emendare deberet.

1) Vergl. die Zusammenstellung der Fragmente und eines Theils der Excerpte SS. XX, 1 ff., XIII, 26 ff.; dazu Fr. Ebrard in Forschungen zur Deutschen Geschichte XIII, 463—472; Giesebrecht ebend. S. 627—633; Waitz ebend. VIII, 631 ff., XX, 385 ff.; Simson ebend. 395 ff., sowie die vielleicht durch allzu grosse Subtilität ermüdenden, aber durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn ausgezeichneten Untersuchungen Pückerts in den Berichten der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften (phil.-hist. Cl.) 1884 S. 106 ff.

Fragm. Dusseldorp.
tionem regis Pippini, secundum iudicium et legem emendaret. Hac firmitate suscepta, pius princeps Pippinus ad propria revertitur, et celebravit natalem Domini Carisiaco, et pascha similiter.

Fragm. Basiliense.
770.

Eodem anno perrexit iam dicta regina per Bawariam partibus Italiae.

772.

Inde ad Ermensul usque pervenit, et ipsum fanum destruxit, aurumque et argentum, quod superstitiosum ibi adunatum fuerat, suis fidelibus distri[buit].

Fragm. Vindobonense.
785.

Et cum pervenisset in Bartengowe, ibi ad eum Widingus et Abbi, gener eius, venit, et firmaverunt sub sacramentis, illum se secuturos esse in Franciam.

Besonders interessant ist die Vergleichung mit dem Chronicon Moissiacense (cod. Anianensis). Sie widerlegt endgültig die einst von Bouquet und Pertz gehetzte Meinung, dass die Annales Mettenses (B) die mit dieser Chronik übereinstimmenden Stellen aus der letzteren entlehnt hätten¹. Sie bestätigt vielmehr die mit Unrecht in Zweifel gezogene² Ansicht, dass beide aus gemeinsamer Quelle geschöpft haben. Zweifelhaft könnte auf den ersten Blick höchstens erscheinen, ob auch das Chronicon Anianense gleich B den Text D (nur in einer theilweise correc-

D.

Hac firmitate suscepta, princeps Pippinus ad propria revertitur, et celebravit natalem Domini Carisiaco et pascha similiter.

D.

Eodem anno perrexit iam dicta domna Bercta regina per Bawariam partibus Italiae.

Inde ad Ermensul usque pervenit, et ipsum fanum destruxit, aurumque aut argentum, quod superstitiosum ibi adunatum fuerat, suis fidelibus distribuit.

D.

Et cum pervenisset in Bartengawe, ibi ad eum Witingindus et Abbion, gener eius, venit, et firmaverunt sub sacramento, illum se secuturos esse in Franciam.

1) So auch noch Bonnell, Die Anfänge des karolingischen Hauses S. 159. 2) Auch von Giesebrecht, Forschungen z. D. Geschichte XIII, 631 N. 1. Siehe dagegen Waitz ebend. XX, 391; Simson ebend. 395. 400 und namentlich Pückert a. a. O. S. 113—116. Nachträglich war sogar auch Waitz geneigt, den Zweifel Giesebrechts für begründet zu halten. (S. B. der Berliner Akad. 1882 S. 406.)

teren Handschrift als die Durhammer) benutzt hat, oder noch weiter auf eine in D verarbeitete Vorlage zurückgeht¹.

Es zeigt sich nämlich, dass die betreffenden Stellen des Chronicon Anianense sämtlich, und zwar in derselben Fassung, auch in D enthalten sind. Selbstverständlich sind sie also ebenfalls aus D und nicht aus dem Chronicon in B übergegangen.

Zum Beweise reicht folgende Zusammenstellung hin:

Chron. Moiss. cod. Anian. SS. I, 293.	D.	B (Ann. Mett.). 754.
Pippinus vero rex non poterat ea quae Romano praesuli promiserat, nisi toto affectu cum Dei auxilio adimpleret.	Pippinus vero non poterat ea quae Romano praesuli promiserat, nisi toto effectum cum dei auxilio adimpleret.	Pippinus vero respondit, se non aliud posse facere, nisi ea quae Romano praesuli promiserat.
His minis Hainstulfus tyrannus territus, per manus Pentapolim, Narnias et Cecanum et reliqua debita quae sancto Petro debuerat. . .	His minis Hainstulfus perterritus, per manus Pentapolim, Narnias et Cecanum et reliqua debita quae sancto Petro debuerat. . .	Pentapolim itaque, Narnias et Cecanum et reliqua debita, quae sancto Petro abstulerat. . .

Chron. Anianense hat aus D auch Stellen entlehnt, welche in B nicht benutzt sind, nämlich in den Berichten über die Jahre 799—801. Diese Stellen, deren Verwandtschaft mit den Ann. Laurissenses Pertz² erkannte, gehen doch nicht unmittelbar auf Laur., sondern auf die überarbeitete Fassung derselben, die D bietet, zurück.

Chron. Anian. 799.	D.	Laur.
Inde per fugam nocte lapsus. . .	Inde per noctem fuga lapsus. . .	noctu per murum evasit.
800. Cum autem Romae propinquaret, occurrit ei Leo papa et Romani principes cum eo.	Cum autem Romam proficisceretur, occurrit ei pridie Leo papa et Romani principes cum eo.	Romam vero cum venisset, occurrit ei pridie Leo papa et Romani cum eo.

1) Hierüber s. unten.
(SS. I, 303 n. 39).

2) Er nennt ungenau die Ann. Einhardi

Chron. Anian.	D.	Laur.
800. post octo vero dies concione cum Ro- manis habita, cau- sam adventus sui omnibus patefecit.	Post octo vero dies rex contione cum Romanis habita, causas sui adventus patefecit.	Post VII vero dies rex contione vocata, cur Roman venisset, omnibus patefecit.
801. cum apud Romam moraretur rex Ca- rolus, Zacharias presbyter . . . (cum) duobus monachis de Hierosolyma a patriarcha directis ad regem Romam venerunt; qui bene- dictionis causa cla- ves sepulcri domi- nici ac loci Calvaria, claves etiam civi- tatis et montis Sion cum vexillo crucis ¹ detulerunt.	(800). De Ierosolimis enim a patriarcha directi venerunt. Qui benedictionis causa claves sepul- cri dominici ac loci Calvarie, claves eti- am civitatis et mon- tis Sion cum ve- xillo detulerunt. (801). cum . . . ab orati- one consurgeret. . . Post laudes vero a plebe decantatas . . .	800. Hier fehlt Sion, vergl. Ausgabe von Kurze S. 112 N. 5. 801. cum . . . ab orati- one surgeret. . . Et post laudes. . .

Im Ganzen stimmen — abgesehen von einzelnen Vari-
anten, Auslassungen und Interpolationen² — folgende
Stellen des Chron. Anian. mit D überein:

SS. I. 291, 42 'ac suo subiugavit imperio'. 46 — 292, 11
'His diebus — scriptum remandavit'. 292, 33 — 35 'ad limina
— pervenit'. 35 — 39 'capitisque coma — professionem spo-
pondit'. 41 — 293, 47 'molestiam Langobardorum — expulit'.
47 — 49 'Eodem anno — martyrio coronatur'. 294, 1 — 18

1) Ueber diesen Zusatz vergl. Pückert S. 115 N. 13, 156 N. 47.
2) Solche sind 293, 54 'annum unum et menses tres'. 295, 24 und 36 'et
Oggerio'. 33 — 34 'Karolus vero — a Francis' (vergl. Ann. Lauresham.).
S. 291, 46 — 292, 11 ist auch die Chronica universalis (— 741) Scr. XIII,
19 benutzt, vergl. Forschungen z. D. Gesch. XX, 395 — 399.

'Haistulfus — adductis'. 295, 8 — 27 'Eratque tunc — circumdedit'. 27—28 'Celebravit — Romae'. 29—32 'Revertente — ad Constantinopolim perrexit'. 34—37 'Porro — reversus est'. 304, 4—10 'Inde per fugam — deductus est'. 29—36 'Cum autem — patefecit'. 42—49 'Qui — se purgavit'. 305, 18—23 'duobus monachis — detulerunt'. 26—38 'Ipse vero — adoratus est'¹.

Auch die verwandten Stellen der Annales Guelferbytani stehen dem neu entdeckten, älteren Texte (D) näher als dem bisher bekannten, späteren (B), wie folgende Vergleichung ergibt:

Guelf.	D.	B.
803. Imperator autem estatis tempore venit ad Magontiam.	Imperator estatis tempore ab Aquis profectus ad Mogontiam pervenit.	Imperator vero post pascha ² ab Aquis profectus ad Magonciam venit.
805. Caroliautem et principum eius misit in Sclavos in regione Peehaim, ipsam regionem vadit.	Caroli autem regis et principum eius qui cum eo erant imperio usus totus ille exercitus ipsam regionem invadit.	Wie D, jedoch ist 'eius' weggelassen — 'invasit'.

Es begegnen uns in Guelf. sogar ein paar Angaben, die wir in B überhaupt nicht finden, wohl aber in D.

Wie Guelf. 804 schreiben: 'inde' (von Nimwegen) 'regressus Kal. Sept. ad Aquis palacium', so D: 'Inde' (von Köln) 'autem cum letania' (l. leticia) 'magna regressus Kal. Septembr. Aquis palacium venit'. Wie sich zeigt, nahm Mühlbacher³ mit Recht an, dass die Notiz der Guelf. erst auf die Heimkehr Karls d. Gr. von dem sächsischen Feldzuge zu beziehen sei. Die Guelf. haben hier ihre Vorlage mehrfach bis zur Sinnlosigkeit verkürzt⁴. Monod⁵ sagt treffend, um ihren Text zu verstehen, müsse man die Ann.

1) Hier ist 'adiuncto etiam Romano populo acclamante' eigentlich corrumptiert aus 'et a cuncto Romanorum populo acclamatum est'. 2) Dies ist ungenau, vergl. Jahrbücher Karls d. Gr. II, 287. 3) Regest. Imp. S. 164. 4) Heigel in Forschungen z. D. Gesch. V, 400. 5) In seinem Aufsatz über die Annales Laurissenses minores (Études Romanes d'éd. à G. Paris p. 34): 'Les années 801 à 805 dans ces dernières (den Ann. Guelferbytani) ne sont qu'un extrait mutilé et informe du texte que nous retrouvons dans les Annales Mettenses et celui-ci est indispensable à leur intelligence'.

Mettenses daneben halten. So wird ihre Angabe in diesem Falle erst aus derjenigen in D verständlich. Indessen scheint auch die letztere unrichtig zu sein¹. — Ferner erwähnen Guelf. wie D zum Jahr 801 einen Reichstag in Aachen².

Desgleichen bestätigt sich die Ansicht, dass die *Annales Lobienses*³ nicht auf die *Annales Mettenses* (B), sondern auf deren Vorlage zurückgehen:

Lob.	D.	B.
790. utilitates regni sui disponens ...	disponensque uti- litates interiores regni sui...	disposuitque ea quae utilia videban- tur esse in regno suo.
799. Geroldus prefectus Alaman- niae ⁴ et Bawariae ...	Geraldus comes quam (sic) rex Ala- mannis et Bawa- riis prefecerat...	Giraldus comes Baioariae praefec- tus...
803. Venerunt le- gati Nicophori im- peratoris, qui eodem anno factus fuerat imperator, deposita Hirenq.	Quo in loco vene- runt ad eum legati Nitifori imperato- ris, qui eodem anno factus est imperator Grecorum, deposita imperatrice Herene.	... et venerunt cum eis legati Ni- chofori imperatoris, qui tunc rem publi- cam regebat ⁵ .
804. eos qui in Wigmoti commone- bant ⁶ (l. commane- bant)...	illos qui in Wig- moti commanebant ...	illos qui in Wig- moti manebant...
... cui impera- tor Rhemis cum laetitia occurrit.	Ipse quoque ad Remorum civitatem in basilica beati Re- migii episcopi et confessoris ei oc- currit et cum magno gaudio et veneratione eum suscepit.	Ipse vero obviam illi apud Remorum civitatem in basilica beati Remigii epi- scopi et confessoris profectus est, ibique susceptum...

1) Vergl. Jahrbücher Karls d. Gr. II, 300 N. 3, 315 N. 3 und unten.
2) Vergl. o. S. 403. 3) SS. XIII, 224 ff.; vergl. Forschungen z. D. Gesch. XX, 401—404. 4) Vergl. Pückert a. a. O. S. 145. 5) Nach Regino; Ann. Laur.: 'et venerunt cum eis legati Nicifori imperatoris, qui tunc rem publicam regebat — nam Herenam post adventum legationis Franciae deposuerunt'. 6) So die Hs. Waitz (SS. XIII, 230) setzte dafür 'com-morabant'.

Es ist vielleicht auch kein blosser Zufall, dass sich sowohl in Lob.¹ wie in D 807 eine durch Ueberspringen von dem Worte 'fenestras' auf das gleiche Wort veranlasste Lücke findet.

Daneben lässt sich freilich auch beobachten, dass die Ann. Lobiens. sich sowohl mit den Lauriss. als mit D berühren.

Lob.	Laur.	D.
776. Nam rebel- laverant et Eresbur- gum castrum de- struxerant, et cum Sigiburgum simi- liter facere vel- lent, apparuit manifesta glo- ria Dei . . . Ad ultimum apparue- runt supra ipsam basilicam duo scuta ingentia ignei co- loris in aere, ipsam ecclesiam defensan- tes.	sic Eresburgum a Francis derelictum, muros et opera de- struxerunt. Inde pergentes voluerunt de Sigiburgi simi- liter facere . . . apparuit mani- feste gloria Dei supra domum eccle- siae . . . et dicunt vidisse instar duo- rum scutorum co- lore rubeo flam- mantes et agitan- tes supra ipsam eccle- siam.	Herisburgum ca- strum conquisierunt et usque solum mu- rum eius destruxe- runt . . . Inde ad Herisburgum (!) pro- ficiscentes Saxones simili modo ipsum castrum multis ma- chinis preparatis de- struere decreverunt . . . In quo cer- tamine magnum mi- raculum deus ma- nifestare dignatus est. Nam pugnan- tibus Saxonibus ap- paruerunt supra ip- sam basilicam . . . fugentia (!) ignis (!) coloris suspensa aere ipsam eccle- siam defendentes.

Man muss annehmen, dass Lob. neben D auch die Laur. benutzten².

Auch die hier in Betracht kommenden Stellen der Gesta abbatum Fontanellensium folgen im Wortlaut bisweilen noch genauer dem Texte D als dem Texte B.

G. abb. Font.	D.	B.
c. 8. Haec igitur . . . animum pueri fertur cotidianis ammonitionibus corroborasse.	Haec igitur . . . animum pueri fer- tur cotidianis ad- monitionibus cor- roborasse.	693. Haec igitur . . . animum pueri cotidianis ammoni- tionibus corrobora- bat.

1) Vergl. SS. XIII, 231 e. 2) Vergl. Waitz SS. XIII, 225.

G. abb. Font.	D.	B.
c. 9. cernens se superatum et ad defendendam patriam suam contra Karolum se viribus esse destitutum — Garonnam fluvium transeunt, Burdigalem urbem pervenerunt — pluribusque christianis interfectis — basilicamque sancti Hylarii igne concremata.	cernens se superatum et ad defendendam patriam suam contra Carolum se viribus esse destitutum — Garonnum fluvium transeunt, Burdigalem urbem pervenerunt — pluribusque christianis interfectis — Basilicaque sancti Hylarii igne concremata.	732. cernens se esse superatum et ad defendendam patriam suam contra Carolum se viribus destitutum — Garonnam fluvium transeunt, et Burdigalam urbem pervenerunt — plurimisque christianis interfectis — Basilicaque sancti Hylarii concremata.
c. 10. regem prefatum Sarracenorum —	Regem prefatum Sarracenorum	737. Regem vero praefatum Sarracenorum —
spoliis innumerabilibus ditatus	— Spoliis innumerabilibus ditatus	spoliisque innumerabilibus ditatus
c. 12. partibus Provinciae	partibus Provinciae	739. in partibus Provinciae
filio vero iuniori suo Pippino	filio vero iuniori suo Pippino	741. Filio vero iuniori Pippino
annis 26 et mensibus 6	annis 26 et mensibus sex	annis 26 mensibus 6
sepultusque est	sepultusque est	sepultusque.

Daneben kommt allerdings auch der umgekehrte Fall vor:

G. abb. Font.	D.	B.
c. 10. in loco qui vocatur Byrra — pugna acerrima commissa — cuncta depopulata Gotia diruptisque civitatibus	in loco qui vocabatur Birra — pugna acerrima — depopulata Gotia diruptisque civitatibus	737. in loco qui vocatur Birra — pugna acerrima commissa — cuncta depopulata Gothia diruptisque civitatibus
c. 12. usque ad litus maris — Toringiamque	usque litus maris — Toringiam	739. usque ad litus maris — 741. Toringiamque

G. abb. Font.	D.	B.
c. 14. ex consultu beati Zachariae pa- pae urbis Romae	ex consulto Za- chariae papae urbis Romae	750. ex consultu beati Zachariae papae urbis Romae.

Dies beruht jedoch offenbar nur darauf, dass die Hss., die den Gest. und B vorlagen, an diesen Stellen besser waren als der Durham Codex.

Endlich steht auch das Chronicon Vedastinum, wie man wenigstens aus 771 erkennen kann¹, D näher als B. Jedoch verlohnt es sich nicht, auf alle Benutzungen der in Rede stehenden Compilation einzugehen, wo die Vergleichung wenig ausgiebig ist.

Keine Bestätigung — dies ist noch hervorzuheben — erhält durch D die von Waitz² aufgestellte, von Pückert weiter erörterte Ansicht, dass die kleine Lorscher Frankenchronik (Annales Laurissenses minores) zum Theil auf derselben Grundlage beruhe wie die Annales Mettenses³. Die Rückschlüsse, welche Waitz aus jener kurzen Chronik auf den Inhalt der verlorenen Quelle zog, treffen auf D grösstentheils nicht zu.

D ist von einzelnen Fehlern frei, die sich in B finden. Ein bekannter Verstoß des letzteren Textes ist es, dass er (745) Pippin den Theudebald nach Alemannien zurückrufen und ihm das Herzogthum zurückgeben lässt ('revocatoque illo, eiusdem loci ducatum dedit et ad propria remeavit')⁴. In Cont. Fredegar. 27 (113) liest man dagegen: 'revocatoque sibi eiusdem loci ducatu, victor ad propria remeavit' und auch in D: 'revocatoque eiusdem loci ducatu, ad propria remeavit'. Kurz vorher findet man statt Fredegar. cont. 26 (112): 'per loca deserta et palustria' in B: 'per loca per quae plaustra ducebantur'. Wir erkennen deutlich, dass diese Entstellung nicht unmittelbar durch die Fortsetzung des Fredegar, sondern durch D veranlasst ist, da wir in diesem finden: 'per loca iniqua perque palustria'⁵. — 805 confundiert B den avarischen Kapkhan mit dem Khakhan ('Capcanus princeps Hunorum — alter Caganus')⁶ — auch dies ist in D nicht der Fall.

1) Vergl. Scr. XIII, 703 N. 4. 2) S. B. der Berliner Akademie 1882, S. 399 ff. 3) Auch Monod liess diese Annahme in seinem erwähnten Aufsätze über die Annales Laurissenses minores (S. 39) dahingestellt. 4) Vergl. Forschungen zur Deutschen Geschichte XX, 402. 5) In der Berliner Hs. der Ann. Mett. ist 'que' über 'perplaustra' nachgetragen. Vergl. die Mittheilung Wattenbachs N. Archiv XV, 560 N. 6. 6) Vergl. Jahrbücher Karls d. Gr. II, 320 N. 5, 321 N. 8.

Aber auch D enthält schon Fehler, die sich in B ähnlich wiederholen. So hat D (693) 'Pippini vero singularis principatus in Theodericum', während ich mit Hülfe der *Genealogia Dagoberti* im Cod. Paris. latin. n. 9422 nachgewiesen zu haben glaube¹, dass die Worte ursprünglich gelautet haben müssen: 'Anno deinde incarnationis dominice DC^{mo} XC^{mo} III^o, Pippini vero singularis principatus III^o Theodericus . . . moritur'². Man sieht, aus III entstand in D, durch eine sehr leicht erklärliche falsche Lesung, 'in'; B suchte dies wieder durch 'super' zu verbessern. — Ebenso ist es nach *Geneal. Dagoberti* wenigstens wahrscheinlich, dass es in einem anderen Satze desselben Jahresberichts heissen sollte: 'Illis quidem nomina regum imponens, ipse totius regni habenas cum summa gloria et honore tractabat' (wie 714: 'tanti regni habenas tractare praesumebat'). Allein nicht nur B schreibt statt dessen: 'totius regni habens privilegium', sondern auch D bereits: 't. r. habens privilegia'. — Weiterhin stehen die Worte 'Remorum scilicet (B. Remorum vero scilicet) et Senonum ceterarumque urbium ad ipsum ducatum pertinentium' auch schon in D, wie man behaupten darf, ausserhalb eines vernünftigen Zusammenhangs³. Sie gehören,

1) Vergl. N. Archiv XV, 557 ff. Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins N. F. IX, 216 ff. 2) Die Stelle nimmt sich in D noch wunderlicher aus als in B, weil jener auch das Incarnationsjahr fortgelassen hat:

D.
Pippino vero singularis principatus in Theodericum, qui antequam vinceretur a Pippino annis XIII, victus vero sub eodem regnabat III annis, moritur.

B.
Anno dominicae (l. deinde) incarnationis domini nostri Iesu Christi 693, Pippini vero singularis principatus super Theodericum, qui antequam vinceretur a Pippino annis 14, victus vero sub eodem regnavit 3 annis, moritur (Pertz bemerkt dazu Scr. I, 321 a) scil. Theodericus).

3) Nur das falsche 'vero' fehlt in D. Sonst schreibt auch er fast wörtlich wie B: 'Remorum scilicet et Senonum ceterarumque urbium ad ipsum ducatum pertinentium iuniorem filium eius nomine Grimualdum maiorem domus cum Hildiberto rege constituit'. Das 'scilicet' schwebt hier aber in der Luft. Ferner kann von einem Majordomus verschiedener Städte überhaupt nicht die Rede sein. Uebrigens machte Pippin der Mittlere seinen Sohn Grimoald zum Majordomus Childeberts in Neustrien und Reims und Sens gehörten nicht zu Neustrien, wohl aber zur Champagne. — Bonnells Erklärungsversuche (a. a. O. S. 128. 173 ff.), wonach die Ann. Mett. hier einen Vorgang aus der zweiten Hälfte des 10. Jh. hereingezeichnet hätten, scheitern endgültig daran, dass D bereits das Nämliche enthält. So ergeht es einem grossen Theil seiner Kritik der Ann. Mettenses überhaupt. Auch in dieser Beziehung ist die Entdeckung des Durham Textes wichtig.

wie ich schon früher bemerkt habe, allem Anschein nach zu den vorhergehenden Worten: 'Igitur Drogonem primogenitum suum ducem posuit Burgundionum' (sollte eigentlich heissen 'Campaniae'), von denen sie jetzt durch mehrere Sätze getrennt sind.

Desgleichen lässt eben schon D Pippin den Mittleren seinen Sohn Drogo zum Herzog der Burgunder (statt der Champagne) einsetzen, wie es auch das Chronicon Vedastinum thut¹. — Der verderbten Stelle in Ann. Mett. (B) 804 über die Nordalbingen: 'illos, quos ultra Albiam transierat', welche Pertz durch Einschaltung von 'ad' vor 'quos', Waitz durch die Conjekture 'transmiserat' zu heilen suchte, ist, wie sich jetzt zeigt, durch Einfügung von zwei Buchstaben zu helfen. D schreibt: 'quos ultra Albiam transiecerat'. Die Vermuthung von Waitz, die er übrigens mit einem Fragezeichen begleitete und die mir früher nicht einleuchtend schien², traf also dem Sinne nach ungefähr das Richtige. Aber der Compiler zeigt sich hier schlecht unterrichtet; denn die Vorstellung, welche dabei zu Grunde zu liegen scheint, dass die transalbingischen Sachsen erst durch Karl d. Gr. über die Elbe geworfen worden seien, ist eine irrige³.

Dazu kommt, dass der Durham Codex nichts weniger als correct ist. Manche einzelne Fehler lassen sich aus den Fragmenten, dem Chron. Anianense, den Ann. Lobiens., den Gest. abb. Fontanell., sogar aus B verbessern und selbst grössere Lücken aus diesem ergänzen⁴.

Gräulich verwirrt ist in D eine Stelle über den Sieg Pippins des Mittleren über den Friesenfürsten Ratbod bei Duurstede:

1) Vergl. Pückert a. a. O. S. 109 N. 5 — eine Bemerkung, die ich früher (N. Archiv XV, 561—562 und Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberheins N. F. IX, 218) übersehen habe. 2) Jahrbücher Karls d. Gr. II, 303 N. 5. 3) Auch andere Stellen in D lauten so, als ob es nur drei Theile der Sachsen gäbe, 775: 'tertia pars Saxonum qui dicuntur Wesfali'. 779: 'in Westfales, quæ, ut diximus, tertia pars Saxonum est'. Vergl. auch Ann. Lobiens. 775. 4) So 753. 761. 774. — 753 heisst es in D unsinnigerweise 'exercitumque in Britanniam subiugavit partibus Francorum', in B dagegen: 'exercitumque in Britanniam duxit, et Venedis castrum conquisivit totamque Britanniam subiugavit partibus Francorum'. Das Auge des Schreibers von D glitt also von einem 'Britanniam' zum andern hinüber. 761 sind in D die Worte 'peragrataque Aquitania' ausgefallen und die vorhergehenden 'cunctos quos ibi repperit, captos secum adduxit' an eine unrichtige Stelle versetzt; der Text B wird hier auch durch das Düsseldorfer Fragment bestätigt. 774 schreibt B: 'revertente cum Dei auxilio, intercedentibus beatis apostolis Petro et Paulo, glorioso Karolo rege a Romana urbe', übereinstimmend mit Chron. Anianense (SS. I. 295, lin. 29—30), D dagegen stark abgekürzt: 'Revertente Carolo rege a Romana urbe'.

'Adunato igitur exercitu, iuxta castrum quod dicitur Dorestadum (aurestadum cod.) castra metatus est. Cui occurrit cum valida manu, et pugna commissa est. Ubi Frisiones magna clade et superba manu Radbod aciemque invicem construentes (construentes cod.), valida pugna commissa est, ubi Frisiones magna clade percussi sunt'. Die Verwirrung ist durch Verdoppelung der Worte 'pugna commissa est. Ubi Frisiones magna clade', wohl auch von 'manu' und 'et' entstanden.

In B, wo der dritte Satz (Duchesne III, 267) lautet: 'Ubi Frisiones superba manu Radbodi in aciemque properantes, valida pugna' etc., erkennt man das Bestreben, die Verwirrung zu mildern und die Ausdrucksweise zu feilen; das erste 'magna clade' nebst 'et' ist ausgemerzt, 'Radbod' in 'Radbodi' verwandelt, für 'aciemque invicem construentes' gesetzt 'in aciemque properantes'. Vollständig ist die Verwirrung damit jedoch nicht beseitigt und die Aenderung keine glückliche. Denn eigentlich hätte es in der Vorlage etwa heissen sollen: 'Cui occurrit cum valida et superba manu Radbod, aciemque invicem construentes, valida pugna commissa est, ubi Frisiones magna clade percussi sunt'.

Nicht viel glücklicher als B in der Emendation seiner Vorlage war hier auch Pertz (SS. I. 321, 32—33) in der Emendation von B. Er schreibt: 'Cui occurrit cum valida manu, et pugna commissa est, ubi Frisiones superba manu Radbodi in aciem properantes, magna clade percussi sunt'. Hier bleibt ebenso wie in B unkenntlich, dass das Subject zu 'occurrit' Radbod ist. Ueberhaupt ist der Text von B hier nicht zu ändern, sondern, nachdem wir den Grund seiner Gestaltung aus D ersehen haben, zu belassen wie er lautet.

Auch D ist ferner schon eine Compilation, und zwar eine sehr ungeschickte. Nicht nur die unglaublichen, tendenziösen Nachrichten der Ann. Mettenses, sondern auch die Verdoppelung von Ereignissen, die Wiederholungen und Confusionen, welche sich in B bemerklich machen, fallen beinahe sämtlich bereits D zur Last und sind aus ihm in B übergegangen¹.

Gross ist die Verwirrung bereits in D zu den Jahren 804 und 805²:

1) Eine Ausnahme macht die doppelte Erwähnung des Eintritts Karlmanns in das Kloster Montecasino in B (747). Sie ist durch die Benutzung des Regino veranlasst, welche in D überhaupt nicht stattfindet; vergl. Forschungen z. D. Gesch. XX, 404. Ebenso liegt der Fall 805: 'eiusque precibus favit' (aus Regino) — 'et precibus eius annuens' (aus D).
2) Ueber 803 vergl. o. S. 403.

804. Ibique susceptum (den Papst Leo III., den Karl in St. Remi bei Reims empfangen hatte) primo Carisiacum villam, ubi natalem Domini celebravit, devenit. Inde pariter proficiscentes pervenerunt ad Suesionis civitatem. In qua dimisso pontifice, ad colloquium germanę suę Gisle, que in his diebus egrotabat, ad Calam monasterium pervenit. Fretoque (l. Frutisque¹⁾ eius colloquio, ad Carisiacum villam Leonem pontificem, quem apud Sanctum Medardum dereliquerat, sibi obviam venire fecit. Quo in loco pariter natalem Domini cum summa exultatione celebrantes, ipsum apostolicum secum ad Aquisgrani palatium duxit.

Also hier empfängt Karl den Papst in St. Remi bei Reims. Dann begiebt er sich zunächst nach Quierzy, wo er Weihnachten feiert. Von hier reisen beide zusammen nach Soissons, wo Leo in dem nahen Kloster St. Médard zurückbleibt, während Karl zu seiner Schwester nach Chelles geht. Hiernach kommt Karl mit dem Papste wieder in Quierzy zusammen, wo sie abermals Weihnachten feiern!

Diese Ungereimtheit ist dadurch herbeigeführt, dass D die Worte 'Ibique susceptum — celebravit' aus den Ann. Lauriss.², die sich hier kürzer fassen, in den ausführlicheren Bericht seiner anderen Vorlage eingeschoben hat.

B änderte auch hier ein wenig, zum Theil mit Benutzung des Regino. Die doppelte Erwähnung der Weihnachtsfeier in Quierzy fiel ihm auf. Statt jedoch die aus den Ann. Laur. interpolierte Stelle zu streichen, womit er das Richtige getroffen hätte, strich er die späteren Worte 'Quo in loco — celebrantes'. So wurde die Confusion einigermaßen verhüllt, aber nicht aufgehoben. An sich könnte ja Karl in Quierzy Weihnachten gefeiert haben und dann erst nach Soissons, Chelles und wiederum nach Quierzy gekommen sein. Indessen schwindet nun jeder Zweifel, dass die Ann. Mettenses hier eine irreführende Wiederholung enthalten³ und dass die Weihnachtsfeier in Quierzy hinter den Aufenthalt in Soissons und Chelles fiel.

Noch stärker ist die Confusion bei dem Jahre 805 in dem Abschnitt 'Imperator vero ipsius aestatis tempus —

1) Fretusque B. 2) 'ibique susceptum primo Carisiacum villam, ubi natalem Domini celebravit, deinde Aquisgrani perduxit'. 3) Vergl. Forschungen zur Deutschen Geschichte XX, 405. Jahrbücher Karls d. Gr. II, 318 N. 1. Auch H. Kohl, Annalen der Deutschen Geschichte im Mittelalter II, 162, war geneigt, mir hierin zuzustimmen und machte darauf aufmerksam, dass schon Leibniz stillschweigend dieselbe Kritik geübt habe. Anders Mühlbacher, Regest. S. 165 und Nachtrag S. 778, wo er die Sache wenigstens dahingestellt sein lässt.

ad Rumerici castellum profectus est'. Hier ist der Anfang aus der verlorenen Quelle, das Folgende aus Ann. Lauriss. entnommen. Die Stelle bedarf jedoch keiner nochmaligen Erörterung, da die fast gleichlautende in B¹ bereits wiederholt kritisiert worden ist².

Andere Wiederholungen in D, die in B nicht übergegangen sind, weil dieser an den betreffenden Stellen dem Regino folgt, finden sich 783: 'rex in Franciam reversus est — Porro Carolus cum triumpho in Franciam reversus' (so auch Fragm. Bern. SS. XIII, 30). 800: 'In illis quoque diebus Zacharias cum duobus monachis . . . reversus Romam venit, qui (l. quos) patriarcha Ierosolimitanus cum Zacharia ad regem misit. De Ierosoliminis enim a patriarcha directi venerunt'³. — Ebenfalls 804 heisst es noch vor der oben besprochenen confusen Stelle: 'medio Septembrio Coloniam venit. Inde autem cum letania (l. leticia) magna regressus Kal. Septemb. ad Aquis palacium venit'⁴. Die Worte 'medio — Coloniam venit' sind aus Ann. Laur. geschöpft, der folgende Satz aus der verlorenen Quelle. Hier ist die mechanische Gedankenlosigkeit des Compilers auf der Höhe.

Unzutreffend ist es, wenn man die Berichte der Ann. Mett. 803—805 auf eine selbständige Fortsetzung der Ann. Laur. zurückgeführt hat⁵. D bietet, wie wir uns überzeugt haben, auch in diesen Jahren eine Compilation, nur dass die aus anderer Quelle geschöpften Zusätze zu den Ann. Laur. hier besonders reichlich fliessen⁶.

In den Jahren 806—829 zeigt auch D keine Spuren dieser anderen Quelle mehr. Er reproduciert hier einfach die Laurissenses bis zu ihrem Schluss.

Dann folgt der Bericht über 830⁷, der auch in B wiederholt, in letzterem aber gekürzt und geglättet ist. Der Stil ist hier nicht in allen, aber in vielen Beziehungen ein anderer als bis 805. Er ist sehr alterthümlich, ungelent und barbarisch. Jede vorkommende Person oder Sache wird immer von Neuem mit 'antedictus, prefatus, memoratus' bezeichnet. Bisweilen wird dafür auch 'pre-

1) Indessen hat B 'dilectum filium suum Karolum', während in D 'dilectum' ausgelassen ist. 2) Vergl. Waitz in Forschungen z. Deutschen Geschichte XX, 388. 391 N. 1; Simson ebend. 405, Jahrbücher Karls d. Gr. II. 329, N. 1; Mühlbacher a. a. O. S. 166. 3) Vergl. oben S. 408. 4) Vergl. o. S. 409. Bei der Uebereinstimmung der Ann. Guelf. ist Septemb. nicht als blosser Schreibfehler anzusehen. 5) So Giesebrecht in Forschungen z. D. Gesch. XIII, 631 u. a. 6) Dasselbe ist aber z. B. auch schon 790 der Fall. 7) Schon von Hampe a. a. O. veröffentlicht.

fixus' gebraucht ('prefixam imperatricem — prefixum parvulum eius filium — ut prefixum est') — ein Ausdruck, der in D sonst niemals, überhaupt in diesem Sinne selten vorkommt¹. Dies gilt auch von dem Gebrauch von 'demum' in der Bedeutung von 'postea'². In der Gesinnung verräth dies Stück eine lebhafteste Theilnahme für die Kaiserin Judith und ihren Sohn Karl, die beide gepriesen werden³. Es wird beklagt, dass die edlen und weisen Häupter der fränkischen Aristokratie, die damals die Sache der älteren Söhne Kaiser Ludwigs unterstützten, die schlechten Beweggründe und Absichten der Aufrührer zu spät erkannt hätten. Dabei wird die Kaiserin Judith wie eine Person eingeführt, von der noch garnicht die Rede gewesen ist⁴, obschon D 819 ihre Vermählung mit Ludwig nach Ann. Laur. berichtet.

Alles deutet hier auf einen gleichzeitigen Autor, aber nicht auf den Compiler selbst, anscheinend auch nicht auf die von ihm bis 805 neben den Ann. Laur. benutzte Quelle, sondern auf eine andere.

B beruht für die Zeit von Pippin dem Mittleren bis zu diesem Bericht über 830⁵ unmittelbar auf D. Er suchte die Vorlage zu glätten und zeigt insofern mehr Selbständigkeit und eigene Arbeit als man ihm bisher zutraute. Hin und wieder hat er auch eine der Wiederholungen in D zu

1) Häufig nur in den Machwerken, die in Le Mans im Kreise des Bischofs Aldrich verfasst wurden, wie die *Gesta Aldrici*, die *Actus pontificum Cenomannis in urbe degentium* etc. Vergl. Simson, *Die Entstehung der pseudoisidorischen Fälschungen in Le Mans* S. 65 ff. J. Havet in *Bibliothèque de l'école des chartes* LIV, 632 N. 1. 2) 'Demum enim tenuit prefatus imperator placitum suum in mense Octobri in villa Niumaga' (B: 'Postea tenuit imperator placitum suum' etc.). Vergl. Simson a. a. O. S. 71 — 72. 3) Vergl. *Jahrbücher Ludwigs d. Fr. I*, 341 N. 1. — Auch diese Gesinnung entspricht der Aldrichs, vergl. u. a. Havet a. a. O. S. 619 — 620. Dümmler, *Gesch. des ostfränk. Reiches*, 2. Aufl. I, 72. 127. 170. 4) 'Ante iam dictus enim dominus imperator Hludowicus habebat quandam reginam nomine Iudith pulchram nimis et sapientię floribus instructam sociatam sibi in coniugio, quę etiam imperatrix coronata et augusta ab omnibus est acclamata'. Dazu vergl. 819: 'Quo pacto (l. peracto) imperator inspectis plerisque nobilium filiabus Huuelpi comitis filiam nomine Iudith duxit uxorem'. 5) Nach demselben folgt zunächst ein Theil der Ann. Bertiniani von 830 an, so dass dies Jahr doppelt vertreten ist. — Vergl. übrigens v. Ranke, *Weltgeschichte* V, 2. S. 292: 'Bei dem hundertsten Capitel aber verliess der Abschreiber den Fredegarius, weil er auf Pippin zu reden kam, der seine Aufmerksamkeit besonders anzog: Et quia de Pippino mentionem fecimus, quis quantusve fuerit dicere non pigebit. . . Man darf annehmen, dass der Sammler hier zu einer andern Vorlage griff . . .'

beseitigen gesucht, nur nicht in glücklicher Weise¹. Als ein geeignetes Hilfsmittel für seine Zwecke bot sich ihm Regino dar, der sich bereits bemüht hatte, das Vulgärlatein der Ann. Laur. in ein regelrechteres Latein zu verwandeln². Diesen hat er daher etwa vom Ende des Jahres 775 an bis 813 seinem Texte zu Grunde gelegt³. Dabei nahm er die Zusätze, welche D bot, meistens, jedoch, wie wir gesehen haben, nicht sämtlich auf, liess auch sonst im Texte hier und da, der Abkürzung wegen oder aus Unachtsamkeit, kleine Lücken⁴.

Diese neue Compilation enthielt auch derjenige Codex, aus welchem in einer aus St. Arnulf in Metz stammenden, jetzt in Paris befindlichen Hs. des Regino⁵ (B 3 bei Kurze) Zusätze aus den Ann. Mettenses hinzugefügt sind. Der jüngere Text ist in ihnen sogar gelegentlich noch abgekürzt oder verstümmelt⁶. Indessen enthalten sie einen Satz aus D, der in B ausgefallen ist⁷. Die hier benutzte Hs. des späteren Textes war mithin an dieser Stelle vollständiger, was auffallend erscheint, insofern B den Eindruck einer Originalhs. macht⁸.

Dass die Fragmente und Excerpte D näher stehen als B, sahen wir. Dagegen lässt sich noch die Frage aufwerfen, ob sie ebenfalls auf D oder weiter zurückgehen — bei den meisten allerdings nur unter der Voraussetzung, dass auch in der Vorlage von D bereits die Annales Lau-

1) Vergl. o. S. 416. 417. 2) Regino sagt bekanntlich von den Ann. Laur., die er von 741—813 ausschrieb: 'Haec, quae supra expressa sunt, in quodam libello reperi plebeio et rusticano sermone composita; quae ex parte ad latinam regulam correxi, quaedam etiam addidi, quae ex narratione seniorum audiui'. — Die Durham Hs. enthält ausser den Mett. auch den Regino. 3) Von der Art, wie B bei der Verschmelzung von D und Regino verfuhr, giebt folgende Stelle in der Kürze eine Vorstellung:

B.	D.	Regino.
776. improvisumque Rothgaudum cepit et decollare praecepit.	improvisumque Raut- gaudium occupans inter- emit.	Rotgaudum rebellem captum decollare iussit.

Unter 714 und 718 sind in B auch die Annales Fuldenses benutzt, nach 813 zunächst Einhard's Vita Karoli. Die Stelle 716: 'Franci vero nimirum Daniele quendam (l. quondam) clericum caesarie capitis crescente in regnum stabiliunt atque Chilpericum nuncupant' ist aus dem Liber historiae Francorum entnommen (wie im Chron. Moissiac. S. 290, 25—27). D hat hier nur: 'Cui successit Hilpericus'. 4) So fehlen z. B. 719 hinter 'Illoque traiecto' (transvecto D) die Worte 'fines Baugariorum occupavit. Subactaque illa gente'. 5) Cod. Paris. n. 5017. Die Hs. stammt aus dem 11. Jh., die Zusätze sind jedoch erst im 12. nachgetragen. 6) Vergl. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. IX, 219—220. 7) 803. 'ce-
terum exercitum per apertiores vias ire permisit'. Vergl. o. S. 403. 8) Waitz im N. Archiv IV, 589.

rissenses benutzt wären; denn sie theilen mit D nicht nur seine Zusätze zu diesen, sondern auch die aus den Laur. selber entlehnten Elemente.

Die Wiener Fragmente geben einen besseren Text als D. Das ist aber doch wohl einfach auf Rechnung der Hs., aus der sie herrühren, zu setzen. Diese Hs. war eben nicht nur älter, sondern auch correcter als D. — Das Berner Fragment berührt sich zwar in einigen wenigen Worten, wo es von dem Wiener Fragment und D abweicht, mit den Ann. Laur.¹ Aber dieser Uebereinstimmung ist vielleicht nicht soviel Gewicht beizulegen, wie es durch Waitz² und Ebrard³ geschehen ist. Im Allgemeinen ist der Text dieses Bruchstückes sogar weniger vollständig und getreu, als der des Wiener Fragments. Er bietet, insoweit er überhaupt abweicht, lediglich eine abgekürzte Form — noch abgesehen von einer Lücke, die durch Ueberspringen auf das gleiche Wort entstanden ist. So könnte allenfalls auch bei den betreffenden Worten nur eine Abkürzung stattgefunden haben, die bloß zufällig eine Aehnlichkeit mit Laur. herbeiführte. Jedenfalls liegt auch in Fr. Bern. nicht nur die Compilation der Laur. mit der verlorenen Quelle vor, sondern diese Compilation verräth sich auch hier, wie in D, durch eine der ungeschickten Wiederholungen, die sie öfters begangen hat⁴. — Was das Baseler Fragment betrifft, so erkannte schon Pückert⁵, was jetzt auch durch D bestätigt wird, dass es sogar eine stilistisch etwas gefeilte Fassung der Compilation bietet.

Etwas zweifelhafter hönnte man allenfalls hinsichtlich des Chronicon Moissiacense sein. Die Stellen, wo erzählt wird, dass Papst Leo III. sich unter den Schutz des Abts Wirund und des Herzogs Winigis flüchtete und von ihm nach Spoleto geleitet wurde — sowie über den Presbyter Zacharias, den Karl d. Gr. mit reichen Geschenken nach den heiligen Städten gesandt hatte, entsprechen

1) Es hat 785 'Interdum tamen cum ibi resideret', ähnlich wie Laur.: 'Et dum ibi resideret', während D und das Fragm. Vindobonense haben: 'Sed dum in eodem castro residisset' (resedisset). 2) Forschungen zur Deutschen Geschichte VIII, 632. XX, 390. 3) Ebend. XIII, 470. Ebrard glaubte vermuthen zu dürfen, dass die annalistische Aufzeichnung, 'von welcher uns das Berner Fragment erhalten ist, noch enger an die verlorenen, auf Grund der Reichsannalen bearbeiteten Annalen sich angeschlossen, als die andere, deren Reste wir in den Stücken von Werden und Wien besitzen'. Nachdem jene verloren geglaubten Annalen in D zum Vorschein gekommen sind, ergibt sich jedoch das Gegentheil. 4) Vergl. o. S. 418. 5) A. a. O. S. 112 N. 8, 150 N. 39.

im Ausdruck weder den Laur. noch D und klingen so, als könnten sie unmittelbar aus der verlorenen Quelle geschöpft sein¹:

Chron. Anian.	Ann. Laur.	D.
799. ad missos gloriosi praefati principis Caroli, qui tunc apud basilicam sancti Petri erant, Hwerondum scilicet abbatem et Hwinegisum Spolitanum ducem, pervenit; qui ab eis Spoletium deductus est.	et ad legatos domini regis, qui tunc apud basilicam sancti Petri erant, Wirundum scilicet abbatem et Winigisum Spolitinum ducem, veniens Spoletium est deductus.	ad nostros legatos, qui tunc apud basilicam sancti Petri erant, Werondum scilicet abbatem et Winegisum Spolitinum ducem, veniens Spoletium deductus est.
801. Zacharias presbyter, quem antea rex cum multis donariis ad sepulcrum dominicum ² vel per alia loca sancta miserat illis partibus...	800. Zacharias; vorher: Zachariam presbiterum de palatio suo, qui donaria eius per illa sancta loca deferret.	Zacharias; vorher: Zachariam presbiterum de palacio suo, qui donaria eius per illa sancta loca distribueret.

Allein diese Abweichungen sind unbedeutend, und ausserdem steht D den Laur. näher als das Chronicon.

Dass die Ann. Lobieneses theilweise auf D beruhen, wird kaum einem Zweifel begegnen. Aber auch den Ann. Guelferbytani lag schon der mit den Ann. Laur. compilierte Text vor, wie sich namentlich 802 deutlich zeigt³.

Ann. Laur.	D.	Ann. Guelf.
802. Herena imperatrix de Constantinopoli misit legatum nomine Leonem spatarium de pace confirmanda inter Francos et Grecos...	Herena imperatrix de Constantinopoli misit legatum suum nomine Leonem spatarium de pace confirmanda inter Francos et Grecos.	Heena imperatrix de Costinopoli misit legatum suum Leonem spatarium de pace confirmandas inter Francos et Gregos.

1) Vergl. auch Pückert a. a. O. S. 115 N. 13. 2) Hier ist vielleicht auch Einh. V. Karoli (c. 16) benutzt, was in Chron. Anian. auch sonst geschieht, vergl. SS. I, 280. 292 N. 92. 294 N. 99. 295 N. 2. 6. 298 N. 4. 3) Bestreiten muss ich dagegen die von Heigel (Forschungen z. D. Gesch. V, 401) behauptete Verwandtschaft der Guelf. mit den Laur. in den Jahren 790—800; die unzweifelhafte Verwandtschaft beginnt sogar erst 802.

Bei den Gest. abb. Fontanell. ist eine Vergleichung mit Ann. Laur. ausgeschlossen, weil die betreffenden Stellen noch vor den Anfang dieser Jahrbücher fallen¹. — Das Gleiche gilt von der Genealogia Dagoberti, und der Text, welcher in dieser benutzt ist, war von ein paar Missverständnissen frei, die sich schon in D eingeschlichen und dann auf B verpflanzt haben². Derselbe Text hat unfraglich auch den mit D und B übereinstimmenden Stellen der Genealogia Pippini³ und der Vita Dagoberti III.⁴ zu Grunde gelegen.

Hiervon abgesehen, liegt kaum ein Grund vor, für die Fragmente und Ableitungen eine ältere Quelle als die in D enthaltene Compilation anzunehmen.

Der Text der Ann. Laurissenses, der in der Compilation benutzt ist, gehörte der Handschriftenklasse C (nach Kurze's Eintheilung) an, wie u. a. der für diese Klasse charakteristische Zusatz a. 828 ergibt.

Das hohe Alter der Compilation ergibt sich jedoch namentlich aus ihrer Benutzung in den Ann. Guelferbytani, deren Hs. in die erste Hälfte des 9. Jh. gehört⁵. Auch die Codices, denen die Wiener und das Basler Fragment angehörten, sind wenigstens älter als der Durham Codex, nämlich aus dem 10. Jh., und das durch Freher schon längst veröffentlichte Fragmentum de Pippino duce, welches dem Anfange der Compilation entspricht, neuerdings in einer Hs. des 11. Jh. aufgefunden worden.

Pückert⁶ vermuthete in der Angabe der Annales Mettenses (B) über die Grabstätte der Königin Hildegard (783):

1) Die Stelle über 817 (Gest. c. 17 ed. Löwenfeld S. 50) kann eben sowohl direct aus den Ann. Laur., wie aus D entlehnt sein, da beide hier genau übereinstimmen. 2) Vergl. o. S. 414. N. Archiv XV, 557—561. Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins N. F. IX, 216 ff. 3) Sie findet sich in derselben Hs. wie die Genealogia Dagoberti, Cod. Paris. latin. n. 9422 (Suppl. lat. n. 563). Der Codex stammt aus dem Ende des 12. Jh. und gehörte früher dem Marienkloster in Orval. Er enthält auch die Vita Dagoberti III. 4) SS. rer. Meroving. II, 509 ff. Die Vita ist auf Veranlassung der Bruderschaft des Klosters Stenay verfasst. Die Worte der Gen. Dagoberti 'sedem illi regalem sub sua ditione concessit' stimmen näher mit B (718) überein (D: 'sibi'). Wo das Fragm. de Pippino duce und die Genealogia Pippini schreiben: 'inter primeve potestatis gaudia', B (687) 'i. p. aetatis gaudia', hat D nur 'inter primeve gaudia'. 5) Vergl. SS. I, 21 und Tab. I, 3. Monod a. a. O. S. 34. Pertz war sogar geneigt, die ziemlich rohe Schrift noch in den Anfang des 9. Jh. zu setzen: 'Manus prima' (die bis 805 reicht) 'rudior a saeculi noni initio minime abhorret'. (Auch die Gest. abb. Fontanell. sind schon zwischen 834 und 845 verfasst, vergl. Löwenfeld im Vorwort zu seiner Ausgabe S. 5). 6) A. a. O. S. 109 N. 5.

'et sepulta est iuxta urbem Mettensem in basilica apostolorum et beati Arnulfi' einen Zusatz des späteren Compilers. Im 9. Jh., bemerkt er, sei jene Kirche nicht nach den Aposteln, sondern stets nur nach Arnulf, dem Ahn des Herrscherhauses, benannt worden. Wie sich indessen zeigt, hat auch D diese Angabe, aber allerdings in der Form: 'sepultaque est iuxta Metensem urbem in basilica beati Arnulfi confessoris'¹.

In St. Arnulf zu Metz mag denn auch die ältere Compilation ebenso wie die jüngere entstanden sein. Auch die erstere zeigt schon Uebereinstimmung mit jenen gefälschten Urkunden für St. Arnulf, die Pippins des Mittleren Sohn Drogo ebenfalls zum Herzog der Burgunder machen², und aus St. Arnulf stammt auch die Hs. des Regino, in welche Stellen der jüngeren Compilation eingefügt sind.

1) Ebenso D und B 708 hinsichtlich der Bestattung des Drogo; vergl. dazu die eben angeführte Note Pückerts. 2) Vergl. N. Archiv XV, 561 — 562 und o. S. 415.